

den Ehrennamen Basmadschi (der Drucker) erhielt, und der Türke Mohamed Said Effendi zu Directoren des neuen Staatsinstituts ernannt, dessen Errichtungs- und Unterhaltungskosten der Sultan aus seiner Privatschatulle bestritt. Ingleichen bezahlte der Padischah auch die Gehälter der beiden Directoren und der ihnen untergeordneten Drucker, welche Ibrahim Effendi aus Deutschland hatte kommen lassen.

Trotz des Eifers der Leiter der Reichsdruckerei und trotz der warmen Unterstützung des Sultans schritt die Arbeit nur sehr langsam vorwärts. Die große Schwierigkeit, tüchtige Drucker zu finden, verbunden mit der Unvollkommenheit der aus Venedig bezogenen Typen, wirkte so ungünstig auf die Thätigkeit der jungen türkischen Druckerei ein, daß vom Jahre 1726 bis zum Tode des Basmadschi Ibrahim Effendi im Jahre 1743 nur 17 Bände gedruckt wurden, also nahezu auf jedes Jahr des Bestehens der Druckerei nur 1 Band kommt.\*)

Nach der im Jahre 1730 infolge eines Janitscharenaufstandes erfolgten Absetzung Achmed's III. gelangte Mahmud I. auf den osmanischen Kalifenthron, welcher das Interesse seines Vorgängers für die Entwicklung der Buchdruckerkunst in Konstantinopel in vollem Maße theilte und der Reichsdruckerei viele Beweise von Freigebigkeit und Gunst gab. Dessenungeachtet ging die Thätigkeit der Druckerei unaufhaltsam rückwärts, besonders nach dem Tode von Basmadschi Effendi Ibrahim. (Mohamed Said Effendi, der Mitgründer der Druckerei, war in der Zwischenzeit bis zum Großvezir emporgestiegen, fiel dann aber in Ungnade und starb schon 1740, wahrscheinlich an Gift, in der Verbannung.) Von 1743 bis 1747 wurden nur 4 Bände gedruckt; im letztgenannten Jahre wurde die Druckerei geschlossen und der Betrieb eingestellt.

Im Jahre 1784 erließ Sultan Abdul Hamid einenen kaiserlichen Hatt, in Gemäßheit dessen der Schatzkanzler Kaschid Effendi und der Reichshistoriograph Achmed Bassif Effendi beauftragt wurden, bei der Wittve von Rady Effendi (Ibrahim Effendi's verstorbenem Nachfolger) Hausfuchung nach den verschwundenen Druckerpressen u. s. w. abzuhalten. Die letztere führte zu dem Ergebnisse, daß die überwiegende Mehrzahl der Ausstattungsgegenstände der früheren Reichsdruckerei in den Kumpellammern des Konaks des verewigten Rady Effendi aufgefunden und nach gehöriger Reinigung und Ausbesserung in das Gebäude des Wafuz-nazirates (Ministerium der Güter der todtten Hand) überführt wurde. Hier trat die Reichsdruckerei wieder in Thätigkeit. Zu Directoren wurden ein Advocat (Mustafa Effendi) und ein Priester (Adam Effendi) ernannt, welche sich Beide mit großer Ausdauer und löblichem Eifer ihrer Aufgabe widmeten, besonders nachdem die Druckerei aus dem Ministerium in ein besonders hergegebenes Gebäude in Skutari verlegt worden war.

Eine große Anzahl von Werken jeglicher Art ging jetzt aus der kaiserlichen Druckerei hervor, die sich fast alle durch schönen Druck und große Wohlfeilheit auszeichneten; beispielsweise war die bekannte Geschichte des 17. Jahrhunderts vom Kasiasker Ruman Effendi (betitelt „Tebirati pesendide“, d. h. die wohlgefälligen Anschläge, 161 Quartblätter) zum Preise von 1 Piafter (20 Pfg.) in der mit der Druckerei verbundenen Handlung käuflich.

Der kurzen Blütheperiode folgte jetzt wieder eine lange Epoche völliger Stagnation, welche die ganze Regierung Sultan Selim's III. und den Anfang der Regierung von Mahmud dem Großen überdauerte.

Nach Ausrottung der Janitscharen widmete der berühmte

\*) Sämmtliche in den Jahren 1726 bis 1743 gedruckten Bände sind historischen und geographischen Inhalts, mit Ausnahme einer türkisch-französischen Grammatik von dem deutschen Jesuitenpater Holdermann.

Reformator der Türkei seine Thätigkeit den Werken des Friedens und sorgte in erster Stelle für Wiedereinrichtung der Druckerei. Im Jahre 1831 ward die letztere von Skutari in ein großes Gebäude nach Stambul übergeführt, neue Pressen wurden aus London, neue Typen aus Venedig, neue tüchtige Arbeiter vornehmlich aus Deutschland geholt. Unter der Leitung von Pertev und Achmed Halim Pascha machte sich in der Reichsdruckerei der lobenswerthe Geist unablässig strebenden Aufschwunges allseitig bemerkbar; die in den Moscheebibliotheken und Sostaschulen versteckten Schätze türkischer Literatur und Kunst, vornehmlich philosophische Werke, Dichtungen und Kritiken, wurden nach einander ans Licht gezogen und in schönen und billigen Ausgaben den großen Volksschichten zugänglich gemacht, die Werke der Reichsgeschichtschreiber wurden in Druck gegeben, die bekanntesten Meisterstücke europäischer Literatur (in erster Linie allerdings nur Fachwerke, meistens militärischen und medizinischen Inhalts) ins Türkische übersetzt und durch den Druck vervielfacht; ein hellstrahlendes Licht freiheitlicher Aufklärung strömte aus den Räumen des Takvim-Bakayi in das sonst noch so dunkel gebliebene Stambul.

Fast zwei Jahrzehende dauerte diese Glanzepoche; dann wirkten des Sultans Abdul Aziz Gleichgültigkeit gegen alle idealen Bestrebungen und das Mißgeschick der Türkei in politischer und finanzieller Beziehung gleichzeitig sehr ungünstig auf die von der Verwaltung der Reichsdruckerei gepflegten Bestrebungen ein, welche erst unter der Regierung des gegenwärtigen Sultans Abdul Hamid an allerhöchster Stelle wieder die gebührende Berücksichtigung fanden.

Augenblicklich besitzt die Siebenhügelstadt am Bosphorus vier kaiserliche Druckereien. Zwei davon stehen unter Leitung des Bek-i-nazir-i-dachilieh (Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern) und befinden sich in dem eigenen Gebäude des Takvim Bakayi; die eine Druckerei beschäftigt sich mit der Herstellung von officiellen Documenten, Formularen und Ferman's, die andere ausschließlich mit Bücherdruck. Die dritte kaiserliche Druckerei dient nur militärischen Zwecken und ist dem Ser-i-asker (Kriegsminister) unterstellt, während die vierte, in welcher sich die lithographischen Pressen für die topographischen Bedürfnisse des Generalstabes befinden, in Dolma-Bagdsche liegt und unmittelbar unter dem Palastmarschall des großherrlichen Cabinets steht. Alle aus kaiserlichen Druckereien hervorgehenden Bücher und sonstigen Werke zeichnen sich durch schönen richtigen Druck und vorzügliches Papier aus; die Preise sind dementsprechend ziemlich hoch.

Der Privatdruckereien u. s. w. in Konstantinopel mag es im Ganzen wohl 20 bis 25 geben; außer ihnen sind noch besonders zu erwähnen die Druckereien des armenischen und des griechischen Patriarchates, sowie diejenige des Groß-Rabbi in Haskioi am goldenen Horn. Die letztgenannten Behörden benutzen ihre Druckereien meistens zur Herstellung der bei ihren Verwaltungen im Gebrauch stehenden amtlichen Formulare und zur Vervielfältigung von billigen religiösen Büchern. (Archiv für Post u. Telegr.)

#### Miscellen.

Antiquarisches. — Die werthvolle Bibliothek des verstorbenen Geh. Ober-Tribunalraths, Professor Hefster in Berlin, welche besonders reichhaltig an völker-, staats- und strafrechtlicher Literatur ist, ging durch Kauf in den Besitz der Firma Paul Lehmann daselbst über.

#### Personalnachrichten.

Am 13. ds. ist in seinem 70. Lebensjahre Herr Victor von Babern in Mainz, bis Ende April v. J. Besitzer der gleichnamigen angesehenen Firma daselbst, nach langem Leiden gestorben.